

27

Sonderkonzert

des

„Essener Musikvereins“



Sonnabend, den 21. Mai 1921,

abends 8 Uhr,

im großen Saale des städtischen Saalbaues

Konzert

des

Dresdner Kreuzchores

Dirigent: Prof. Otto Richter

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl



Die Zuhörer werden gebeten, ihre Plätze so zeitig einzunehmen, daß die Vorträge pünktlich beginnen können. Sofort nach dem dritten Glockenzeichen werden gleichzeitig alle Türen geschlossen und erst nach Schluß der ersten Nummer für die Zuspätkommenden wieder geöffnet.

(Änderungen vorbehalten)

Preis Mk. 1.—

Der Dresdner Kreuzchor

besteht aus 66 Schülern des Gymnasiums zum heiligen Kreuz (Kreuzschule). Von ihnen sind 32 Alumni und 34 sogenannte Kurrendaner. Seine ersten Anfänge reichen bis fast zum Jahre 1200 zurück. Die Kreuzschule selbst (zu deren Zöglingen u. a. Theodor Körner, Richard Wagner, Karl Gutzkow, Heinrich v. Treitschke gehörten) war in ihren Ursprüngen eine zur Ausbildung von Kirchenängern und Ministranten bestimmte Anstalt, die später zum Stadtgymnasium erweitert wurde. Die Kreuzschule ist also aus dem Kreuzchor hervorgegangen. Der Chor hat die Aufgabe, in den Gottesdiensten der Kreuzkirche (Dresdens Haupt- und Stadtkirche) sowie in der Sophienkirche (früher auch jahrhundertlang in der Frauenkirche) den Gesang zu leiten und bei den regelmäßigen Sonnabendvespern in der Kreuzkirche, den Sonn- und feiertäglichen Motetten und Musikaufführungen, dem Karfreitags-Oratorium daselbst sowie in den Festakten der Kreuzschule zu singen. Die Sonnabendvespern sind, wie in der Leipziger Thomaskirche, unentgeltliche Veranstaltungen; sie nehmen eine Mittelstellung ein zwischen Kirchenkonzert und liturgischer Andacht. Der Chor singt in ihnen Motetten- und Kantatenwerke. Seit 1786 wirken in den Vespers nicht selten Mitglieder der Kgl. Hofoper und der Hofkapelle mit. Außer seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit hatte der Kreuzchor früher ein volles Jahrhundert hindurch (1717—1817) noch die dienstliche Verpflichtung, als Chor der Dresdner Hofoper zu fungieren, bis Carl Maria von Weber den jetzigen Opernchor gründete. Diese letztere Tätigkeit bedeutet einen nicht unwichtigen Markstein in der musikalischen Geschichte des Dresdner Chores, dem bei jenen Aufführungen Gelegenheit geboten wurde, unter Antonio Cotti, Adolf Hassel, Carl Maria von Weber u. a. die bedeutendsten Erzeugnisse der musikalisch-dramatischen Kunst seiner Zeit kennenzulernen und sich an ihrer Darstellung (z. T. auch solistisch) zu beteiligen. Groß ist die Zahl der Männer, die dem Kreuzchor neben einer gründlichen humanistischen Bildung zugleich ihre musikalische Erziehung verdanken. Als Alumni gehörten ihm u. a. an: Johann Kuhnau (Vorgänger Bachs im Leipziger Thomaskantorat), Carl Heinrich Graun (der Gründer der Berliner Kgl. Oper und Kapellmeister Friedrichs des Großen), Joh. Gottl. Graun (Lehrer Friedemann Bachs und Konzertmeister Friedrichs des Großen), Joh. Adam Hiller (Thomaskantor, Gründer der Leipziger Gewandhauskonzerte), Joh. Gottlieb Naumann (chursächsischer Hofkapellmeister zu Dresden), C. A. Pohlenz (Vorgänger Mendelssohns als Dirigent der Gewandhauskonzerte), Julius Otto (der nachmalige Kreuzkantor), Geheimrat Prof. Dr. Hermann Kreßichmar (Direktor der Kgl. Akad. Hochschule für Musik zu Berlin und Ordinarius für Musikwissenschaft an der Berliner Universität), Staatsminister Schuricht, Prof. Dr. Gustav Wustmann (Direktor des städt. Archivs zu Leipzig), Geh. Rat Dr. Böhme (Präsident des Königl. Sächs. Landeskonsistoriums) u. v. a. Von den früheren Kreuzkantoren seien besonders genannt: G. A. Homilius (Schüler Bachs), Th. Weinlig (Lehrer Rich. Wagners), Julius Otto (Komponist des Liedes „Das treue deutsche Herz“) und der vor mehreren Jahren verstorbene Kgl. Hofrat Prof. O. Wermann. Gegenwärtiger Kreuzkantor ist Herr Kgl. Musikdirektor Prof. Otto Richter.



b) „Ich fahr' dahin!“,

altdeutsches Volkslied. Melodie und Text aus dem Lochheimer Liederbuch, um 1460.

Consatz von Johannes Brahms (1833—1897)

Ich fahr' dahin, wenn es muß sein,
Ich scheid' mich von der Liebsten mein,
Zuletzt laß ich ihr Herze mein,
Dieweil ich leb'; so soll es sein.
Ich fahr' dahin!

Ich bitt' dich, liebste Graue mein,
Wann ich dich mein' und anders kein,
Wann ich dir gib mein Lieb' allein,
Gedenk', daß ich dein eigen bin.
Ich fahr' dahin!

Das sag' ich ihr und niemand mehr:
Mein'm Herzen g'schah noch nie so weh.
Sie liebet mich je länger je mehr;
Durch Meiden muß ich leiden Pein.
Ich fahr' dahin!

Nun halt' dein Treu als stet als ich!
So wie du willst, so findest du mich.
Halt dich in Hut, das bitt' ich dich!
Geseg'n dich Gott! Ich fahr' dahin.
Ich fahr' dahin!

c) „Sumer is icomen in“,

altenglische Volksweise

vier- und sechsstimmiger Consatz von Otto Richter

Die Melodie ist das Thema eines sechsstimmigen Doppellkanons, der von der Hand des Mönches John Fornsete geschrieben ist und mutmaßlich auch von diesem her stammt. F. lebte um 1228 im Kloster zu Reading. Das Original, nach der Art des Rätsellkanons, befindet sich im British Museum zu London.

Frühlingszeit uns wieder freut,
Der Kuckuck singt im Wald;
Blumen blühen auf Matten grün,
Und froher Sang erschallt!
Sing', Kuckuck!
Gräser schießen, Blumen sprießen,

Leise rauscht der Bach,
Und im Busch, da wird, husch, husch,
Gar manches Vöglein wach!
Sing', Kuckuck!
Sing' und hör' nicht wieder auf!
Sing', Kuckuck!

Hugo Alemann († 1920)

d) G. G. Gastoldi (ca 1556—1622):

„Amor im Nachen“ (fünfstimmig)

Altitalienisches Madrigal

Sahren wir froh im Nachen,
Himmel und Erde lachen,
Sa la la la la!
Reihen uns Paar zu Paaren,
Das ist ein herrlich Sahren,
Sa la la la la!
Da tönt ein Stimmlein leise:
Saget, wohin die Reise?
Kommet hergeflogen

Knäblein mit Pfeil und Bogen,
Wär' gerne mitgezogen!
Sa la la la la!
Da hört man rings erwachen
Lieder und Scherz und Lachen.
Laßt ihn in den Nachen!
Will er auf Herzen zielen!
Ei, laßt das Knäblein spielen!
Sa la la la la!

Peter Cornelius

e) M. E. Bossi (geb. 1861):

„Cantate Domino!“, Hymnus für sechsstimmigen Chor und Orgel

Cantate Domino canticum novum laus
ejus in ecclesia sanctorum, exultabunt
sancti in gloria, laetabuntur in cubilibus
suis!

Singet dem Herrn ein neues Lied, die
Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.
Die Heiligen sollen fröhlich sein und
preisen und rühmen auf ihren Lagern.



4. Zwei Chöre.

a) Felix Mendelssohn-Bartholdy

„Frühlingsfeier“

Werk 48, Nr. 3

Süßer, gold'ner Frühlingstag!
Inniges Entzücken!
Wenn mir je ein Lied gelang,
Sollt es heut' nicht glücken?

Doch warum in dieser Zeit
An die Arbeit treten?
Frühling ist ein hohes Fest:
Laß mich ruh'n und beten!

Ludw. Uhland

b) Max Bruch (1838—1920):

„Es fiel ein Tau“

(Palmsonntagmorgen), vier- und achttimmig.

Werk 60, Nr. 9

Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch
lind,
Der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt,
Laß dein Sehnen, laß die Tränen,
Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch
lind.

Ein sanftes Sausen kommt aus hoher Luft,
Still grünt das Tal und steht in Veilchen-
duft.
Göttlich Leben fühl' ich weben,
Still blüht das Tal und steht in Veilchen-
duft.

Macht hoch das Tor, der König ziehet ein!
Die Welt soll neu und lauter Friede sein!
Streuet Palmen, singet Psalmen!
Hosianna singt: Der König ziehet ein!

E. Geibel

5. Theophil Muffat (1690—1770):

Suite für Orgel in D-moll

Ouvertüre — Fughette — Sarabande — Rigaudon

6. Fünf Chöre

a) „Nach Ostland will ich fahren“

(„Na Ostland wil ik varen“), altniederländisches Volkslied. Melodie
und Text aus dem 13. Jahrhundert

Textsatz von Otto Richter

Nach Ostland will ich fahren,
Da wohnt mein süßes Lieb,
Sort über Berg und Tale,
Schier über die Heiden,
Da wohnt mein süßes Lieb.

Dor mein's fein's Liebchens Fenster,
Da stehn zwei Bäumelein,
Das eine trägt Muskaten —
Schier über die Heiden —
Das andere Negelein.

Muskaten, die sind runde,
Die Negelein duften so süß.
Ich meint', mich freite ein Reiter, —
Schier über die Heiden —
Nun ist's ein armes Blut.

Vortragsfolge

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata für Orgel in F-dur

(Ausgabe der Bachgesellschaft, Jahrg. XV)

2. Drei Chöre

a) Albert Becker (1834—1899):

Reiselied

Werk 71, Nr. 3

In Gottes Namen fahren wir,
Sein' Hilf' und Gnad' begehren wir,
Des Vaters Güt' behüt' uns heut',
Bewahr' auch unsre Seel' und Leib.
Kyrieleis!

Christus sei unser Geleitsmann,
Bleib' stetig bei uns auf der Bahn,
Und wend' von uns des Feindes List,
Auch was seinem Wort zuwider ist.
Kyrieleis!

Der heil'ge Geist auch ob uns halt'
Mit seinen Gaben mannigfalt;
Er tröst' und stärk' uns in der Not,
Und führ' uns wieder heim zu Gott.
Kyrieleis!

Nicolaus Hermann (um 1560)

b) Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):

„Kyrie eleison!“, achtstimmig

Komp. 1846

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!
herr, erbarme dich!

c) Gottfried August Homilius (1713—1785):

„Domine, ad adjuvandum me!“, sechstimmig

Alter Kurrende-Gesang des Kreuzchores (Handschrift)

Domine, ad adjuvandum me festina.
Gloria patri et filio et spiritui sancto,
sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum. Amen. Alle-
luja. — Deo dicamus gratias!

herr, eile herzu, mir zu helfen! — Ehre
sei dem Vater und dem Sohne und dem
heiligen Geiste, wie im Anfange, so jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen. halleluja! — Laßt
uns Gott danken!

3. Robert Schumann (1810—1856):

Fuge für Orgel über B-A-C-H

Werk 60, Nr. 1

Während des Winters 1920/21 gelangten in den Konzerten des „Essener Musikvereins“ folgende Werke zur Aufführung:

Joh. Seb. Bach: Suite Nr. 6, D-dur, für Cellosolo.

L. v. Beethoven: 9. Sinfonie, Chorfantasie, die letzten fünf Klavierfonaten.

J. Brahms: 3. Sinfonie.

A. Bruckner: 8. Sinfonie.

A. Dvorak: Violinkonzert.

G. F. Händel: Oratorium „Jephtha“.

J. Haydn: Cellokonzert.

G. Mahler: 8. Sinfonie.

H. Pfitzner: Drei Vorspiele aus „Palestrina“.

M. Reger: Klavierkonzert.

F. Schreker: Vorspiel zu einem Drama.

R. Strauß: „Also sprach Zarathustra“.

★

Lieder von E. Behm, J. Brahms, M. Kowalski, G. Mahler, E. Mattiesen, M. Reger, F. Schubert, R. Schumann, R. Strauß, H. Wolf.

Balladen von C. Loewe.

★

Außerdem fanden 2 **Sonderkonzerte** statt:

I. Sigrid Onegin.

II. Der Dresdner Kreuzchor.

Dirigent: Prof. Otto Richter.

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl.

★

Solisten: Hety Beyer, Eva Bruhn, May Siedler, Gertrude Soerstel, Else Sritsch, Erica Hehemann, Frieda Kwast-Hodapp, Ilse Moeller-Gerlach, Lula Myß-Gmeiner, Maria Philippi, Käthe Schellhase-Thomas, Bruno Bergmann, Wilhelm Senten, Emanuel Feuermann, Hubert Flohr, Gustav Havemann, Anton Kohmann, Dr. Rolf Liegniez, Waldemar Lütschig, Carl Rehfuß, Paul Tödten.

Voranzeige.

Essener Musikverein.

Montag, den 30. Mai, in der städtischen Volksbühne:

Das Rosé-Quartett aus Wien.

